

Bei der
Küster-
und
Schleischen
Ehe-Verbindung,

so den 2^{ten} November 1762.

zu Quedlinburg

feyerlich vollzogen wurde,

wolte

seine Liebe und Hochachtung

hiebey bezeugen

ein naher Anverwandter.

Osterwieck, den 2ten November 1762.

Kyriel 78 M 335 [77]



AK

Hochwerthgeschätztes Paar, dem selbst das
Glücke dienet,
Und das die Vorsicht noch zum höchsten Gip-
fel bringt,
Verzeihe, wenn ich mich anseht so viel erkühnet,
Daß meine Muse auch an Eurem Tische singt.

Die Zeilen kommen zwar von ungeübten Händen,
Auch kenn ich noch die Pracht der schönen Worte nicht;
Doch Eure Güte wird ein holdes Auge wenden
Vielmehr auf meine Pflicht, als selbjten aufs Gedicht.

Mich traunte: wie ich sah in einer Wolcke sitzen
Ein sonderbares Bild der holden Lieblichkeit,
Es ließ den hellen Strahl mit solcher Anmuth blitzen,
Als Phoebus, wenn er uns mit vollem Glanz erfreut.

Drauf kam Cupido selbst vom Himmel abgeschossen,
Er hatte Köcher, Pfeil und Bogen abgelegt,
Und trieb, wie er gewohnt, die süßen Liebespoffen,
Dadurch er alle Welt in seine Banden schlägt.

☉ ☉ ☉ ☉

Bis daß ein schönes Schloß mir dis Gesicht gestöret,
In welchem von Porphyre ein Tempel war gebaut,
Wozu, ich weiß nicht, wer? den schönen Stein verehret,
Den selbst der Götter Hand ganz künstlich ausgrhaut.

Die Göttin hatte sich auf diesen Thron gesetzt,
Die mein bestürzter Blick von weitem nur gesehn,
Und oben über war mit grosser Kunst geäcket:
Vor mir muß alle Welt in tiefster Demuth stehn.

Drauf trat Saturnus Sohn mit allen Himmels Göttern,
Mit allen Gratien in diesen Tempel ein.
Die Musen mußten auch, mit grünen Myrthen Blättern
Und Rosen ausgeziert, alhier zu gegen seyn;

Ich sahe Jupitern sich vor die Göttin stellen,
Er legte Keil und Blitz zu ihren Füßen hin.
Er schwur bey seiner Macht, bey Sisy und Lehen's Wellen,
Und sprach: ich weiß, daß ich dir unterthänig bin.

Nicht Jupiter allein sol deine Herrschaft küssen,
(So fiel Neptuuns ihn in seine Worte ein,)
Daß groß gesalzne Meer mit Nereus kalten Flüssen,
Muß deiner Lieblichkeit, o Göttin, dienstbar seyn!

Es war kein einziger, der dieses streitig machte,
Sie folgten insgesamt der holden Göttin nach.
Ich aber, als ich drauf von meinem Traum erwachte,
War noch gleich, wie vorhin, in meinem Schlafgemach.

Sehr werthgeschätztes Paar, dis kan ich heute lesen!
Auch heute hat die Günst des Himmels mir gezeigt,
Daß Morpheus Phantasey kein falsches Bild gewesen,
Und daß ein Abend Traum nicht allemal betrugt.

V
D
18



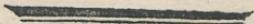
Die wunderbare Gluth, vom Himmel angezündet, ¹⁰¹
Hat Dir, o liebster Freund, die Fesseln angelegt!
Die wunderbare Gluth, die zweyfach Wirkung findet, ¹⁰²
Hat Deine liebe Braut zum Lieben auch bewegt. ¹⁰³

Hier steht die Feder still. Nun wil ich Euch erbeten: ¹⁰⁴
Dass Eures Glückes Baum in reichen Zweigen blüh,
Und was Euch widrigs mögt, geliebtes Paar, bekreten,
Von Euch und Eurem Stand mit schnellen Schritten flieh.

Lebt also stets vergnügt, lebt wohl, lebt lang und grünet!
Beglückt sey Euer Stand, GOTT sey Euch stetig hold!
Er schenke zwiefach das, was Euch zum besten dienet, ¹⁰⁵
Versüsse Leid in Freud, wenns Euch betreffen solt. ¹⁰⁶

Er nehre stets in Euch die angenehmen Flammen, ¹⁰⁷
Die sein beliebter Schluß dort oben angesteckt!
Er lasse lauter Huld von seiner Höhe stammen, ¹⁰⁸
Und treibe weg, was Euch mit schwarzen Strahlen schreckt.

Er lasse Schmerz und Gram von Eurer Seite fliehen! ¹⁰⁹
Er schenck Euch lebenslang nur lauter Wohlergehn!
Er laß Eur Lebensgarn in goldnen Faden ziehen, ¹¹⁰
Und uns Euch stets erwünscht im Freud und Ruhe sehn.



[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Bey der

Bücher-

und

Chriſtlichen

Verbindung,

2^{ten} November 1762.

zu Quedlinburg

erlich vollzogen wurde,

wolte

Liebe und Hochachtung

hiebey bezeugen

naher Anverwandter.

f, den 2ten November 1762.

Kiesel 78 M 335 [77]

AK

